

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Unsere Wochengewinner für die KW44

Wir feiern 150 Jahre Fuldaer Zeitung mit Ihnen ...

Birgit Trausch · Leonhard Baur
 Gisela Lühn · Monika Schäfer · Margret Michel
 Claudia Freundt · Ludwig Trapp · Herbert Schleicher · Bettina Vetter · Antonia Andiel
 Anna Maria Griebler · Oliver Koch · Florian Kircher
 Alfons Fleischmann · Edith Bliësa
 Elisabeth Springer · Karin Ströber

Fünffähriger fährt allein im Zug

FULDA. Große Aufregung am Donnerstagabend in einem ICE von Würzburg nach Fulda: Ein Vater war in Unterfranken ausgestiegen, sein fünfjähriger Sohn war im Zug geblieben und fuhr weiter nach Fulda. Wie die Bundespolizei mitteilte, stieg der 33-Jährige in Würzburg aus, sein Sohn blieb unbeachtet im Zug. Der Junge wurde vom Zugpersonal in Obhut genommen und am Bahnhof in Fulda einer Bundespolizeistreife übergeben. Der Vater fuhr mit dem nächsten Zug hinterher.

Mehr Wesen als Band

Tickets gewinnen für „Auster Bunny“ im Mamorsaal

FULDA. Benedikt Bindewald und Rilli Willow treten gemeinsam als „Auster Bunny“ am Samstag, 23. November, 20 Uhr im Mamorsaal Fulda auf. Der MK verlost Tickets.

2013 sind der aus Fulda stammende Musiker Benedikt Bindewald und die aus Tel Aviv kommende Musikerin Rilli Willow in Berlin aufeinandergeprallt und sofort haben die Funken zu sprühen angefangen. Ein paar Jahre später war „Die Auster Bunny“ geboren, mehr ein Wesen als eine Band, das scheinbar unvereinbare Gegensätze miteinander verbindet: Klassik und Pop,

VERLOSUNG

Der MK verlost zusammen mit dem Veranstalter 3 mal 2 Karten. Teilnehmen können Sie bis **Mittwoch, 13. November, 10 Uhr** unter marktkorb.de/gewinnspiele, indem Sie das Formular ausfüllen und als Stichwort „Auster Bunny“ angeben. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Die Karten erhalten Sie gegen Vorlage des Personalausweises an der Abendkasse. Bitte beachten Sie die Hinweisse zum Datenschutz in dieser Ausgabe.

Leichtigkeit und Tiefe, Austern und Kaninchen. Mit über 100.000 Streams auf Spotify in nur zwei Jahren ist die Alternative String-Pop-Band während der Corona-Shutdowns digital durchgestartet. Mit Konzerten in Berlin, Bremen und Helsinki haben sie vor der Corona-Zeit angefangen zu touren und sind jetzt auf dem Wege, auch wieder live zu ihren Fans zu kommen. Und endlich finden sie auch ihren Weg nach Fulda.



Benedikt Bindewald und Rilli Willow
Foto: Tavor Nakash

Invasive Arten im Fokus

FULDA. Der Verein für Naturkunde Osthessen lädt Mitglieder und Interessierte zu seiner wissenschaftlichen Jahrestagung am Sonntag, 10. November, nach Fulda ein. Bei der Tagung zum Schwerpunkt „Invasive Arten“ beschäftigen sich mehrere Referenten mit invasiven Neophyten, deren Auswirkungen auf die Flora sowie deren Bekämpfung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse und des Waschbären. Beginn ist um 9.30 Uhr im Vortragsaal des Vonderau Museums.

„Echter Lernzuwachs bei den Schülern“

Sebastian Albrecht, Klassenlehrer der R9a, über das „Job-Roulette“ und dessen Effekte

EICHENZELL. Für den Klassenlehrer der Job-Roulette-Teilnehmerklasse R9a, Sebastian Albrecht, ist die Authentizität von „Job-Roulette – wir lassen uns drauf ein“ interessant und überraschend.

Von **Mirko Luis**
mirko.luis@marktkorb.de



„Schüler und Arbeitgeber nehmen kein Blatt vor den Mund und berichten unverfälscht und unverblümt über Eindrücke und über das im Grunde komplexe Zusammenfinden von jungen Menschen und ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf und Betrieb“, begründet der Pädagoge seine Wahrnehmung. Wie er den Verlauf des Gemeinschaftsprojekts mit der Mediengruppe Parzeller noch einordnet, verrät er im nachfolgenden Interview.

Welche Rückmeldungen ha-

ben Sie von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern nach ihren Praktika erhalten?

Zunächst beinahe schon euphorisches Berichten über die Erlebnisse... Dann mit ein paar Tagen Abstand waren die Schüler sehr reflektiert und konnten ihre Zeit während des Job-Roulette gut einordnen und den anderen einerseits emotional, andererseits auch mit relativem Abstand darüber berichten. Es gab wohl viele nette und gut organisierte Betriebe, die Schüler hatten oft Freude an ihrer Arbeit und einen echten Lernzuwachs.

Gab es auch Feedback seitens der Eltern, das bis zu Ihnen vorgedrungen ist? In bisherigen Gesprächen mit einigen Eltern gab es



Klassenlehrer Sebastian Albrecht
Foto: Mirko Luis

durchweg die Auskunft, dass die Aktion als Ganzes und auch in Teilen zu Hause und bei den Schülern sehr gut angekommen ist.

Inwiefern hat das Job-Roulette aus heutiger Sicht die Perspektiven der Schüler auf berufliche Möglichkeiten erweitert?

Der Blick auf sich selbst und die eigenen Kompetenzen, aber auch auf andere gesellschaftliche Akteure wird verstärkt. Die Schüler wissen etwas mehr darüber, was los ist

in der Region. Dies eröffnet unwahrscheinlich viele neue Perspektiven auf das spätere Berufsleben. Wenn eine Schülerin sagt: „Ich wusste ja gar nicht, dass es diese Art von Arbeiten gibt“, dann sagt das schon einiges aus. Eine Schülerin beginnt gar im Betrieb des „Job-Roulettes“ schon sehr bald ihr zweiwöchiges reguläres Betriebspraktikum, eine andere ihren Ferienjob dort (soweit es das Alter zulässt). Die Schüler können bei ihrer schulischen Arbeit, aber auch im Privaten und bei Bewerbungen Rückgriff auf das Erlebte nehmen.

Welche Rolle spielt das Verlassen der Komfortzone Ihrer Meinung nach im Bildungsprozess?

Eine Arbeit kennenzulernen, die man sich sonst nie angeschaut hätte, das fanden die Schüler irgendwie gut. Die Mädels und Jungs „mussten“ auch mal ran. Auch einmal selbstständig sein, ohne jede Minute in gewohnter Betreuung zu verbringen, in der Zusammenschau steigert sich so das Wissen über eigene Stärken und Schwächen, aber auch die soziale Kompetenz und das Anwenden von

Normen und Werten im Alltag.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen im Rahmen dieses Projekts?

Die freundliche und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Schule ermöglicht es, sich schnell und unkompliziert kennen zu lernen und in Beziehung zu treten. Schule und Betriebe haben ja vielerlei gemeinsame Ziele, die im Alltag oft unentdeckt bleiben. Der Betrieb sagt: „Ah, da ist ja eine Schule mit viel Potenzial.“ Die Schule sagt: „Ach dahin können wir unsere Fühler in der beruflichen Bildung ausstrecken.“ Wenn ich als Lehrer von Schülern um Rat bezüglich des zukünftigen Berufes gefragt werde, ist es schon Klasse, sofort einen Betrieb nennen zu können, von dem man weiß, dass er junge Menschen dringend sucht und ausbilden möchte.

Welche langfristigen Effekte erhoffen Sie sich durch die Teilnahme Ihrer Schule an diesem Projekt?

Für die Schüler ganz klar, diese reifen in ihrer beruflichen Kompetenz und ihrem Selbstbewusstsein, die berufliche Bildung im Fach Arbeitslehre wird so durch weitere praktische erfahrbare Dinge ergänzt. Für die Schu-

SCHÜLER BEWERTEN ARBEITGEBER

Blättern Sie weiter und erfahren auf unserer heutigen „Job-Roulette“-Panorama-Sonderseite, welche Erfahrungen Schüler beim Praktikum gemacht haben. / mlu

le ist es wichtig, den Bekanntheitsgrad der Schule in der Wirtschaftsregion zu erhöhen. Umso einfacher wird die spätere Vernetzung Schulabgänger-Betrieb.

„Eine Arbeit kennenzulernen, die man sich sonst nie angeschaut hätte, das fanden die Schüler irgendwie gut.“

ZITAT DER WOCHE

Sebastian Albrecht
Klassenlehrer R9a



Wir lassen uns drauf ein.